

Man spürt nichts vom Ausspähen

KARLSRUHE: Führerloses Auto, vernetztes Zuhause – die unmerkliche Steuerung unseres Alltags durch den Datenaustausch von der Supermarktkasse bis hin zu unseren Kontakten im Internet hat begonnen. Wie kann sich der Verbraucher schützen? Gibt es noch Privatsphäre? Die vierte Anti-Prism-Party zeigt düstere Aussichten.

VON WILLY STORCK

„Wir könnten eine Welt bekommen, in der wir nicht mehr leben wollen“, meint Dirk Fox. Der Vorsitzende der Karlsruher IT-Sicherheitsinitiative wagt bei deren vierter Anti-Prism-Party im ZKM nicht als einziger eine düstere Prognose. „Auslaufmodell Datenschutz“ lautete denn auch das Thema der Veranstaltung.

Dass die auf dessen Anregung im ZKM stattfand, hat einen passenden Grund: Die dortige fulminante Schau „Global Control and Censorship“ ist ja genau diesem Thema gewidmet. Exakt an diesem Wochenende wurde sie bis zum 7. August verlängert.

Wie schon bei den drei vorausgegangenen Anti-Prism-Partys konnten sich Teilnehmer von IT-Sicherheits- und Datenschutzexperten aus Firmen, Hochschulen und sonstigen Institutionen über „Selbstschutz vor unerwünschten Lauschern“ kostenlos beraten und auch zeigen lassen, wie Schutzprogramme installiert, konfiguriert und genutzt werden. Hinzu kamen Workshops und Vorträge.

Weil man damit nicht früh genug anfangen kann, gab es eigens Veranstaltungen für Schüler und Azubis und eine „Spionschule“ für Kinder ab acht Jahren. Wenn sich Neun- oder Zehnjährige zwei Stunden lang ganz ohne elektronische Hilfen, nur mit Papier, Stiften und Kleber, höchst konzentriert mit der Herstellung von Verschlüsselungshilfen und deren Anwendung beschäftigen, sei das Ziel erreicht, so Thomas Borys vom Institut für Mathematik und Informatik der PH Karlsruhe.

NILS ERKLÄRT

Prism und die Spione



Spione sind in Büchern und Filmen ja sehr spannend. In der Wirklichkeit gibt es aber zumindest in

Deutschland Regeln, was Spione so ausspionieren dürfen. Amerikanische Geheimdienste halten sich da nicht dran und spionieren seit 2005 auch in Deutschland in E-Mails und Telefonaten von Leuten herum, obwohl sie damit gegen deutsche Gesetze verstoßen. Das Programm dazu heißt „Prism“, deutsch: Prisma. Angeblich geht es darum, den Terrorismus zu bekämpfen. Weil das viele Leute ärgert, dass Geheimdienste einfach ihre E-Mails lesen, gibt es Anti-Prism-Partys. Da kann man lernen, wie man Spione abwehrt. (lsb)

Allerdings blieb das Besucherinteresse insgesamt diesmal deutlich hinter den Erwartungen zurück. Etwa 1000 Teilnehmer habe man erwartet, so Dirk Fox, gut 600 sind es schließlich geworden. Da liegt das eigentliche Problem: Was mit den eigenen Daten passiert und erst recht in der Zukunft passieren könnte, ist offenbar den meisten weiterhin ziemlich wurscht.

Die daraus erwachsenden Gefahren beherrschten denn auch die abschließende Diskussionsrunde mit Dirk Fox,



Wie das mit dem Verschlüsseln geht, können bei der Anti-Prism-Party schon Kinder ab acht lernen. FOTO: STOCKHOFF

dem Grünen-Politiker und Datenschutz-Aktivisten Malte Spitz und KIT-Professor Jörn Müller-Quade. Sie zeichneten, bei aller Hoffnung auf Besserung, ein unschönes Bild. Dass der gesetzliche Datenschutz im Großen und Ganzen das Papier nicht wert ist, auf dem er steht, ist das eine. Dass das alles am Ende auf totale Kontrolle hinauslaufen könnte, das andere.

„Man spürt ja erst nichts, wenn was falsch läuft mit den Daten“, so Spitz, der wie Müller-Quade erschreckende

Erfahrungsbeispiele lieferte. Der Mensch sei hierfür kulturell nicht vorgeprägt, er könne wegwerfen und vergessen, meinte Fox, „aber das Netz kennt nicht die Gnade des Vergessens.“ Ironisch fügte er an: „Der größte Feind der Freiheit ist der glückliche Sklave.“ Bernhard Serexhe, der Kurator der Ausstellung „Global Control“, meinte dazu, der Kern des Problems liege „in einer Wirtschaft, die sich einen Scheißdreck um die tatsächlichen Bedürfnisse kümmert.“ Aber man

müsse schließlich nicht alles haben, was einem angepriesen werde. Was die Verbreitung dieser Erkenntnis angeht, bleibe (wie beim Datenschutz) noch viel zu tun.

INFO

- Ausstellung „Global Control and Censorship“ im Zentrum für Kunst und Medientechnologie (Lorenzstraße 19) bis 7. August. Infos. www.zkm.de.
- Infos der Karlsruher IT-Sicherheitsinitiative unter www.ka-it-si.de.

AUS DER REGION



KURZ NOTIERT

Speyer: Mit Pistole Bäckerei ausgeraubt

Schock für Angestellte und Kunden: Einen Raub in einer Bäckerei mit vorgehaltener Waffe hat es am Samstag, kurz nach 17 Uhr in Speyer gegeben. Ein Mann hatte dort plötzlich beim Bezahlen eine Pistole gezückt und die Herausgabe des Kassensinhaltes verlangt. Der Räuber erbeutete auf diese Weise mehrere hundert Euro, teilte die Polizei mit. Andere Kunden habe er nicht bedroht. Niemand sei körperlich verletzt worden. Der Täter flüchtete zu Fuß durch die Innenstadt in Richtung Ludwigstraße. Trotz Fahndung konnte der Täter der Polizei bislang entkommen. Die Beamten hoffen jetzt auf Zeugenbeschreibungen, um den dreisten Räuber dingfest machen zu können. (rhp)

Ludwigshafen: Radlerin stürzt über Drachenschnur

Eine 47-jährige Frau ist am Freitagnachmittag in Ludwigshafen durch einen Lenkdrachen verletzt worden, als sie mit ihrem Fahrrad auf einem Radweg unterwegs war. Als ein neben der Fahrbahn schwebender Lenkdrachen in ein Luftloch geriet und absackte, schwebte die Leine des Drachen kurzzeitig quer über die Fahrbahn. Die